

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Motorkutschen-Radio Schweiz  
**Autor:** Knobel, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-512903>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Motorkutschen-Radio Schweiz

In einem Lexikon über die Schweiz fand ich unter dem Jahr 1924 den Vermerk: «Erste Radiosendestation für Darbietungen in Höngg», und ich frage mich, welcher Art wohl die damaligen ersten «Darbietungen» gewesen sein mochten. Hat man – wie heute – schon damals immer wiederkehrende Sendepakete mit so unerhört beiläufig-originellen Titeln versehen wie «Immer wieder gern gehört», M + R (Melodien und Rhythmen), «Musik um zwölf», «Rendez-vous am Mittag», «Gut aufgelegt», «Musik zur guten Laune», «Unbeschwert – gern gehört», «Musik macht munter», Titel, die so inhaltsträchtig sind wie «Frau Musicas buntes Morgenkleid» oder so flott gereimt wie «E Chratte voll Platte»?

Um beim Reim zu bleiben: Nichts ist für mich zum Beginn eines neuen Tages erheiternder als die zwischen Siebenuhr-Nachrichten und «Auto-Radio Schweiz» eingeklemmten «Drei Minuten für die Hausfrau». Was da an nützlichen, blut- und bodenständigen Elegien über Radieschen, an hauswirtschaftlichen Balladen über Gurkensalat, an ernährungswissenschaftlicher Poesie in wenigen Minuten geboten wird, ist immer wieder überraschend und beweist mir aufs schönste, wie heil doch die Welt noch immer ist. Das halte ich für das Wichtigste zum Tage, nämlich z. B. dass *jetzt* die Zeit der frischen Petersilie ist. Und wenn dann – um auf den Reim zurückzukommen – der Exkurs aus meinem Autoradio noch ausmündet in einem Reim, dann ist mein Glück vollständig und der aufmunternde Anstoss zum neuen Tagewerk perfekt. Da kann es zum Beispiel etwa heissen:

Trink jeden Tag Tomatensaft,  
der ist gesund und gibt dir Kraft;  
pflanz' drum in deiner Liegenschaft  
Tomaten für Tomatensaft!,

was nicht nur besticht durch die edle Ausgewogenheit des Versmasses, sondern ebenso sehr durch die volkshafte Verbindung eines hausfraulichen Rates mit der heilkräftigen Natur, aber auch durch den Gegensatz des Poems zur nachfolgenden Sendung für die Autofahrer unterwegs. Bedenkt man, dass der hausfrauliche Exkurs in die Gemüse-Natur nur drei, die folgende Sendung Auto-Radio Schweiz dagegen fünfzig Minuten dauert, dann halte ich zwar diese Relation für durchaus zeitgemäss, aber ich frage mich, wie dieses zeitliche Verhältnis vor 50 Jahren war: War es damals vielleicht gerade umge-

kehrt; hat man dem schollenverbundenen Gemüse fünfzig und dem noch eher seltenen, naturfernen Autofahrer nur drei Minuten gewidmet?

Leider kann ich die Frage nicht beantworten. Bewusst eine radiophone «Darbietung» aus Höngg habe ich erst Ende der zwanziger Jahre gehört, aber worum es sich dabei gehandelt hat, weiss ich nicht mehr, habe es wohl auch nie gewusst. Ich war ein kleiner Knirps und verstand noch nicht viel. Ich weiss, dass man mich damals – zu früh, viel zu früh – das Vaterunser gelehrt hat. Ich konnte es leidlich plappern, verstand aber von dem, was ich sagte, nur eine einzige Passage, und selbst da versuchte man dauernd, mich zu korrigieren. Ich sagte nämlich: «und Fürwehr uns nicht in Versuchung, ...» Darunter nämlich konnte ich mir etwas vorstellen, denn mein Onkel war bei der Feuerwehr. Ich weiss noch genau, wie ich mir andererseits unter «Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit» nichts, absolut nichts vorstellen konnte bis eben zum Tage meines ersten Radioerlebnisses: Da war irgend so ein komisches Apparäthen mit Stöpseln und einem drehbaren, grünen, fächerartigen Gebilde daran. Dazu Kopf-

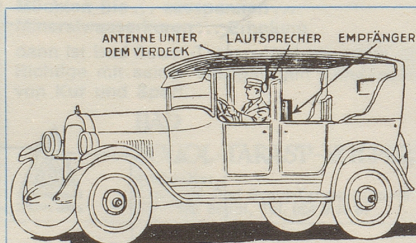
hörer, die man mir überstülpte. Und dann hörte ich zwischen geheimnisvollem Rauschen und Pfeifen eine ferne, gequetscht klingende Stimme, die etwas Unverständliches sagte, was ich – noch weiss ich es genau – in eine unbestimmte Verbindung brachte zu «Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit». Bei allem Respekt vor den Massenmedien muss ich heute sagen, dass meine damalige Assoziation zwar verständlich sein mochte, aber doch eine prognostische Fehlspekulation war. Denn «Kraft» ja; Herrlichkeit in Ewigkeit – doch eher nein.

Aber dennoch: Es ist nicht ohne Reiz, sich wenigstens vorzustellen, was man damals vor fünfzig Jahren in einer Sendung Auto-Radio Schweiz geboten hätte, *wenn* so etwas überhaupt geboten worden wäre.

Etwa eine Strassenverkehrsmeldung morgens um 07.10: «An alle landwirtschaftlichen Gefährte auf dem Hauptweg zwischen Winterthur und Elgg: Eben hat eine Motorkutsche in wilder Fahrt Winterthur in Richtung St.Gallen verlassen. Alle Wegbenutzer sind um grösste Vorsicht gebeten; der Viehbestand ist zu beaufsichtigen.» Und um 07.20: «Achtung, Achtung; die vor zehn Minuten angekündigte Motorkutsche mit zwei Passagieren hat inzwischen in rasender Fahrt drei Kilometer zurückgelegt und dürfte sich im Moment bereits Rätterschen nähern. Man bittet, das Gefährt anzuhalten, da wir eben erfahren haben, dass aus der Gegenrichtung ein anderes in Anfahrt ist! ...»

Nicht ausgeschlossen ist, dass – zwischen musikalischen Einlagen – in Kurzmeldungen auch automobilistisches Allgemeinwissen vermittelt wurde. Dass man z. B. auf einen Artikel der «Zeitschrift des Mitteleuropäischen Motorwagen-Vereins» hingewiesen hat, in dem ein utopischer Beitrag über ein Grossstadt-Grossgaragen-Projekt erschienen war. Um den damaligen «ungeheuren» Motorwagenverkehr im Städtinnern zu bewältigen, schlug der Verfasser sogenannte Hoch- oder Turmhäuser für Garagen vor. Es ist anzunehmen, dass der Radiosprecher, der auf solche verrückte Zukunftsvisionen hinwies, genüsslich und abschliessend auch ihren Urheber zitiert hat, der selber geschrieben habe: «Man wird heute vielleicht lächeln über solche Projekte ...»

Und ebenfalls nicht ausgeschlossen ist, dass damals in der Sendung «Motorwagen-Radio Schweiz» auch auf eine technische Neuerung hingewiesen wurde, nämlich auf die Motorwagen-Vierrad-



*In der Ausgabe vom November/Dezember 1924 veröffentlichte die deutsche Zeitschrift «Auto» einen Artikel unter dem Titel «Radio und Auto». Darin schrieb der Verfasser u. a.: «... So kommt es auch, dass wir so gut wie gar nichts von der so wichtigen Verbindung zwischen Auto und Radio wissen. Wenn ich nicht irre, ist es sogar heute noch nicht einmal gestattet, eine Radio-Empfangsstation im Auto zu benutzen ...»*

*In Zukunftsmusik machend, schrieb der Verfasser weiter: «... Ein neuer Vorschlag geht dahin, die Auspuffgase zum Aufnehmen der elektrischen Schwingungen und so als Antenne zu benutzen ...»*

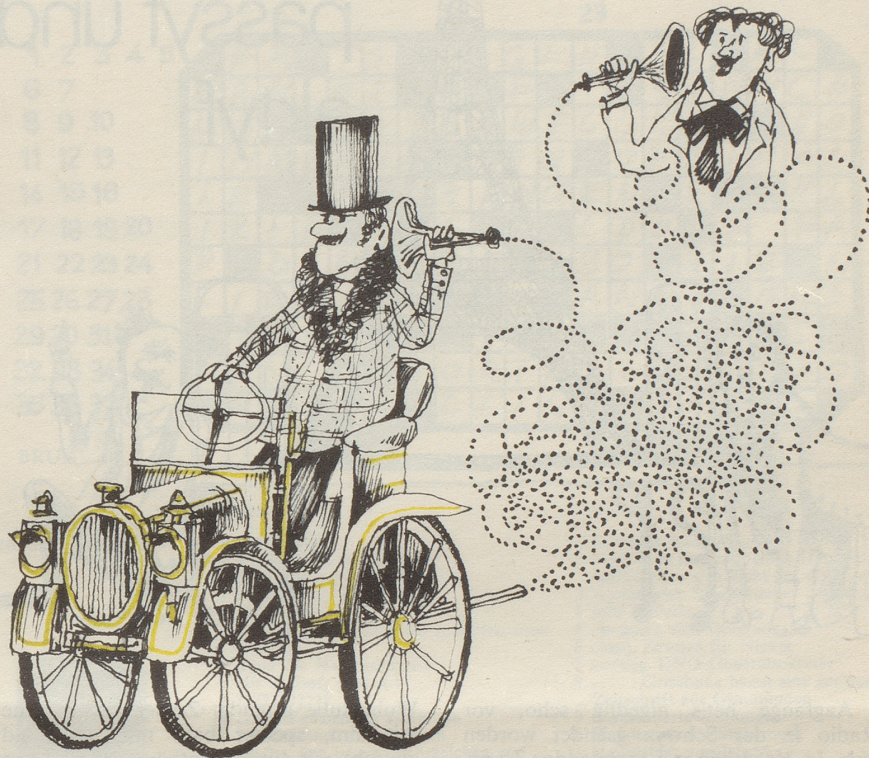
*Wenn dem heute noch so wäre, würde wohl Auto-Radio Schweiz die Automobilisten nicht mehr auffordern, die Auspuffgase ihrer Wagen unter Kontrolle zu halten, sondern anregen, möglichst stinkig zu gasen, um damit den Radioempfang zu verbessern.*

(Abbildung aus «Auto», 1924; Variante zur Auspuffgas-Antenne: Antenne unter dem Verdeck)

bremse. Eine solche Meldung könnte folgenden Wortlaut gehabt haben:

«Liebe Motorkutscher in helvetischen Landen. Heute ist zu berichten von den nicht vorausgesehenen Folgen, welche die Vierradbremmen haben. Motorwagen, die mit solchen ausgerüstet sind, bilden eine starke Gefährdung des Strassenverkehrs, d. h. sie gefährden vor allem sich selber. Weil sie in der Lage sind, sehr brüsk zu bremsen – und dies nur allzuoft auch tun –, laufen sie Gefahr, hinten beschädigt zu werden, wenn ein nachfolgender Wagen nur mit normalen Bremsen versehen ist und also nicht ebenso rasch anhalten kann. Wie der deutschen «Allgemeinen Automobil-Zeitung» vom 12. September zu entnehmen ist, studiert man in Deutschland die Frage, ob Wagen mit Vierradbremmen den ihnen nachfolgenden Fahrzeugen kenntlich gemacht werden könnten dadurch, dass das hintere Nummernschild mit vier grossen roten Punkten versehen wird. Von der Schaffung separater Warnschilder will man absehen, denn wie der Verfasser schreibt: «Durch einen separaten Warnschild wird an die Aufmerksamkeit des Fahrzeuglenkers eine weitere Anforderung gestellt, da er noch etwaige andere Schilder ausser dem Nummernschild zu suchen und zu beachten hat.»»

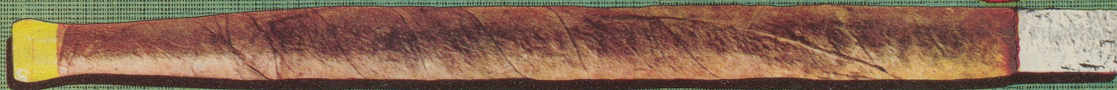
Solche Sorgen hat der heutige Autofahrer unterwegs nicht, denn seine Aufmerksamkeit ist durch den Schilderwald am Strassenrand hinreichend beansprucht. Immerhin ist es schön, zu denken, dass die Aufmerksamkeit des damaligen Motorwagen-Lenkers noch durch keine Auto-Radio-Sendungen beansprucht wurde.



# Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger



5er-Etui Fr. 1.75

elegant, modern

20er-Dose Fr. 7.-